

I L I A S T A X I D I S

Die Rede des Metropoliten Dorotheos von Mytilene zur Belagerung Konstantinopels (1422)

Ein Beitrag zur Textüberlieferung der Photios-Homilien III und IV

Im Juni 1422 langten die Türken unter Murat II.¹ vor den Mauern Konstantinopels ein und begannen die Stadt zu belagern². Die Belagerung dauerte etwa drei Monate bis zum September des gleichen Jahres³, als Murat sich entschloss, sein Vorhaben aufzugeben und sich einem anderen Ziel zuzuwenden⁴.

Aus Anlass dieser Belagerung hielt Dorotheos⁵, Metropolit von Mytilene (1422 – vor Juli 1444⁶), eine Rede⁷, die im Codex Laur. plut. 10, 31, ff. 189–193, aus dem 15. Jh.⁸ überliefert ist. Ihr Titel lautet „διδασκαλία λεχθεΐσα, ὅτε ἡ ἔφοδος ἐγένετο τῶν ἀθέων Ἀγαρηνῶν κατὰ ταύτης τῆς βασιλίδος τῶν πόλεων, κατὰ μῆναν Ἰούνιον, ἰνδικτιῶνος ιε΄“. Wie schon Laurent nachgewiesen hat, liegt ein Fehler des

¹ Zu seinen Lebensdaten und Bibliographie s. Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit, 1–12, erstellt von E. TRAPP – R. WALTHER – H.-V. BEYER u. a. Wien 1976–1996, Nr. 19504.

² Die Belagerung wird ausführlich von Ioannes Kananos beschrieben (s. E. PINTO, Giovanni Cananos, L'assedio di Costantinopoli. Messina 1977, Text: 53–75); s. auch Georgios Sphrantzes, Chronik X.1–2 (ed. R. MAISANO, Georgii Sphrantzae Chronicon [CFHB XXIX]. Roma 1990, 22,1–9): καὶ τῆ η' τοῦ ἰουνίου τοῦ αὐτοῦ ἔτους ἔστειλε καὶ ἀπέκλεισε τὴν Πόλιν διὰ τοῦ Μιχάλλμπεϊ. καὶ τῆ ιε' τοῦ αὐτοῦ ἦλθε καὶ ὁ Μουράτης καὶ αὐθέντης αὐτοῦ καὶ ἐπολιόρκει τὴν Πόλιν φέρων μετ' αὐτοῦ καὶ δεσμίους καὶ τοὺς ἀποκρισιάρχους, οὓς προαπέστειλαν εἰς ἐκείνον διὰ κατάστασιν ἀγάπης, Δημήτριον τὸν Καντακουζηνὸν καὶ Ματθαῖον τὸν Λάσκαριν καὶ τὸν γραμματικὸν Ἄγγελον τὸν Φιλομάτην. καὶ τῆ κβ' τοῦ αὐγούστου μηνὸς ἐπολέμησεν αὐτὴν δὴ τὴν Πόλιν καθολικὸν πολεμὸν. καὶ τῆ στ' τοῦ σεπτεμβρίου μηνὸς τοῦ λα' ἔτους ἀπῆλθεν ἄπρακτος ἀπὸ τῆς Πόλεως βοήθεια Θεοῦ.

³ Ducas XXVIII 8 (ed. V. GRECU, Istoria Turco-Bizantină [1341–1462]. București 1958, 237,12–13): ἐποίησε γοῦν ὁ Μουράτ σὺν τοῖς στρατεύμασιν αὐτοῦ ἐπάνω τῆς Πόλεως μῆνας τρεῖς. S. auch das Zeugnis des Sphrantzes (Anm. 2).

⁴ Ducas XXVIII 6 (237,2–6 GRECU): Ταῦτα μαθὼν ὁ Μουράτ καὶ ἐν νῶ βαλὼν, ὡς: «ὁ βασιλεὺς τῶν Ῥωμαίων ἔχει καὶ ἕτερον Μουσταφᾶν τοῦ ἐνέγκαι με πειρασμούς», ἀφήσιν τὴν ἔχθραν καὶ λύει τὰς παρατάξεις καὶ τὰς μελετωμένας ἐπάλξεις καὶ ἐλεπόλεις καὶ δίδωσιν λύσιν τῷ μυριαριθμῷ στρατῷ καὶ αὐτὸς ἀφείς τὸ πολεμεῖν ἐπανέζησεν ἐν τῇ Ἀδριανοῦ und Chalkokondyles 1–2 (ed. E. DARKÓ, Laonici Chalcocondylae Historiarum Demonstrationes. Budapest 1922–1927, II 12,10–12): μετὰ δὲ ταῦτα, ὡς πειρωμένοις τοῖς Ἕλλησι τῶν σπονδῶν οὐδὲν προεχῶρει, τρέπονται ἐπὶ τὸν Μουσταφᾶν τὸν Μεχμέτευ παῖδα.

⁵ PLP 5929. Einzelheiten zu Dorotheos und seinen Lebensdaten bei V. LAURENT, À propos de Dorothee, métropolit de Mitylène. REB 9 (1951) 163–169, wo auch die ältere Bibliographie zu finden ist. Dorotheos wurde vor allem durch seine Teilnahme an der Synode von Ferrara–Florenz (1438–1439) bekannt, bei der er eine wichtige Rolle in den Verhandlungen zwischen beiden Kirchen spielte. Die „Memoires“ des Sylvestros Syropoulos sind die Hauptquelle zur Rolle des Dorotheos auf der Synode, s. darüber V. LAURENT, Les „Mémoires“ du Grand Ecclésiarque de l'Église de Constantinople Sylvestre Syropoulos sur le concile de Florence (1438–1439). Roma 1971, 184,7, 252,15, 258,10–16, 362,19, 364,1–3, 366,9, 410,15, 436,21–31, 444,18, 482,8–18, 496,23–26, 506,32; s. auch Quae supersunt actorum graecorum concilii Florentini (ed. I. GILL, Concilium Florentinum, Ser. B, V 1–2]. Roma 1953, 12, 15, 224, 249, 434, 466, 484). S. ebenfalls C. TSIRPANLIS, Mark Eugenicus and the Council of Florence. A Historical Re-evaluation of His Personality (1391–1445). New York 1973, 47, 51. Vgl. LAURENT, Dorothee 164–165.

⁶ Zu diesen Daten s. LAURENT, Dorothee 166. Zu seinem Tod s. auch Œuvres complètes de Gennade [Bd. I: Georges] Scholarios III, pub. par L. PETIT – A. SIDERIDÈS – M. JUGIE. Paris 1930, 195.

⁷ Die erste und bisher einzige Ausgabe dieser Rede entstand 1906 seitens Ch. Loparev. Sie weist eine Menge von Problemen auf, sowohl philologischer Natur als auch bei der Identifizierung der im Text erwähnten Personen und Ereignisse; s. Ch. LOPAREV, Tserkovnoe slovo Dorotheja, mitropolita Mitilinskago. VV 12 (1906) 166–171. Vgl. LAURENT, Dorothee 166–168, s. auch Gy. MORAVERCSIK, Byzantinoturcica. I. Die byzantinischen Quellen der Geschichte der Türkvolker (BBA 10). Berlin 1958, 247 und H.-G. BECK, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich. München 1959, 764.

⁸ Eine Beschreibung des Codex findet sich bei A.M. BANDINI, Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Laurentianae, I–III. Florentiae 1726–1803 (Ndr. Leipzig 1961), I 495–496.

Editors, Loparev (und eines weiteren Forschers), vor, die Rede bezieht sich nicht auf 1453, sondern auf die Belagerung Konstantinopels im Juni 1422⁹.

Obwohl bereits Loparev¹⁰ und Laurent¹¹ auf die Parallelen in der Rede von Dorotheos zu den Reden des Patriarchen Photios zur Belagerung Konstantinopels durch die Russen im Jahr 860 hinwiesen¹², hat bis heute niemand systematisch dieses Verhältnis untersucht. Aus dem Vergleich der Reden ergibt sich, dass Dorotheos als Prolog und Epilog seiner eigenen Rede Prolog und Epilog der 4. Rede des Photios verwendet, während im gesamten übrigen Text, mit Ausnahme einiger kleiner eigener Zusätze, kürzere oder längere Passagen aus der 3. Rede des Photios in derselben Reihenfolge benutzt werden, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist.

Dorotheos	Photios
5–13 τὴν ἐπενεχθεῖσαν ... πληθύν	IV. 40, 4–13
13–14 ὀργή ... τυγχάνουσιν	IV. 40, 25 – 41, 2
14–22 οὕτω ... περιεχύθησαν	IV. 41, 12–20
22–25 οὕτω ... ἡγοῦμεθα	IV. 42, 1–2
27–28 ὦ ... ποιηῆς	IV. 42, 16–17
28–31 ἐρρύσθημεν ... ἡμελήσαμεν	III. 29, 20–21
31–33 οὐκ ... κατέστημεν	III. 30, 3–6
33–40 εὐφράνθημεν ... ἡμῶν	III. 30, 11–18
40–45 θλίψις ... κλαίετε	III. 30, 24–29
45 νῦν ὀδύρεσθε	III. 30, 30–31
45–47 δακρῦω ... καιρός	III. 31, 3–5
47–49 οὐ νῦν ... ἠδονάς	III. 31, 19–21
49–52 οὐ νῦν ... ἐστήρικτο καθ' ἡμῶν	III. 31, 25–28
52–55 οὐ νῦν ... ἦκει καθ' ἡμῶν	III. 31, 31 – 32, 3
55–62 ἀλλὰ ... τραπέζης	III. 32, 13–23
63–65 οἶδε ... ἀπεργάζεσθαι	IV. 44, 29–31
65–66 ἀλλ', ὦ ... ὄχλος	III. 35, 24
66–68 ὦ ... δόξαν	III. 35, 27–29
68–69 ὦ ... ὄπλοις	III. 36, 7–9
69–73 ὦ ... στόμα	III. 36, 13–16
73–75 ἀλλὰ ... ἡμῶν	III. 36, 23–25
75 δύνασθε, ἐὰν βούλησθε	III. 37, 12
77–80 ποθεῖτε ... συνωθῆ	III. 37, 13–17
80–84 τὰς ... συντελούμενα	III. 37, 21–26
84–95 εἰ ... ὑμᾶς	III. 37, 30 – 38, 10
95–114 στήσατε ... προσδραμεῖν	III. 38, 16 – 39, 5

⁹ LOPAREV, Tserkovnoe 166–167, datierte das Ereignis falsch auf Juni 1452. Seine Datierung widerlegte Laurent mit dem Argument, dass die letzte Belagerung vor der Einnahme im April 1453 begann und vor allem mit der unbestreitbaren Tatsache, dass der *terminus ante quem* des Todes von Dorotheos der 1. Juli 1444 ist, s. LAURENT, Dorothee 166–168.

¹⁰ S. LOPAREV, Tserkovnoe 166–167.

¹¹ S. LAURENT, Dorothee 168, Anm. 1 und The Homilies of Photius Patriarch of Constantinople, English Translation, Introduction and Commentary by C. MANGO. Cambridge, Mass. 1958, 82.

¹² Φωτίου Ὁμιλίαι (hrsg. B. LAURDAS [Hellenika, Parartema 12]. Thessaloniki 1959), Homilia III: 29–39, Homilia IV: 40–52. Zu diesen beiden Reden des Photios und allgemein zum ersten Angriff der Russen auf Konstantinopel (860) s. MANGO, Homilies 74–110 und A. VASILIEV, The Russian Attack on Constantinople in 860. Cambridge, Mass. 1946, 90–94 (mit der älteren Literatur zum Thema).

Dorotheos	Photios
114–117 ἡλικία ... κεχρεωστήκασιν	IV. 52, 1–4
117–129 εἴπωμεν ... ἐγκαθορισθῶμεν	IV. 52, 5–18
129 ταύτη ... ποτνιῶμενοι	III. 39, 6–7
130–135 ῥύσαι ... ἀμήν	III. 39, 12–16 / IV. 52, 20–22

Dorotheos verwendet längere Passagen der Reden von Photios mit kleineren Abwandlungen, indem er sie miteinander verbindet, so dass sie einen durchgehenden Text ergeben. Nur in einem einzigen Fall, nämlich bei den ersten 12 Zeilen des Textes sind die Änderungen weitgehender. Sie beziehen sich hauptsächlich auf den grammatikalischen Modus und die Syntax, wonach statt Indikativ Aorist (Aktiv oder Passiv) Indikativ Präsens gesetzt wird, etwas, was offensichtlich dazu verwendet wird, den Text lebendiger zu gestalten und der Rede eine leidenschaftlichere Intention zu verleihen, etwa Z. 15: *μαστιζόμεθα ... ὀδυνόμεθα* statt *ἐμαστίχθημεν ... ὠδυνήθημεν* und Z. 25: *ἡγούμεθα* statt *ἡγησάμεθα*. Ähnlich ist auch die Absicht hinter einigen syntaktischen Änderungen zu erkennen, da auch in diesen Fällen das Bemühen des Rhetors augenfällig ist, das Subjekt eines Satzes zu betonen, so Z. 9: *ὀργίζεται δὲ καὶ θυμοῦται* statt *ὀργίζεσθαι καὶ θυμοῦσθαι* und Z. 13: *τὰς ἡμετέρας ἀμαρτίας* statt *τὰς ἡμῶν ἀμαρτίας*.

Seltener ersetzt Dorotheos Sätze und Wörter des Textes von Photios durch andere, manchmal einfachere, wie Z. 7: *ἐπελθόντα* statt *ἐπισπιάσαι*, Z. 11: *δίδωσι* statt *ἐπισπάσεται* oder Vers Z. 44: *αἱ ἀνομίαι σου* statt *ποτήριον συντριβῆς σου*, während in anderen Fällen die Reihenfolge der Wörter geändert wird, etwa Z. 7: *ἐπελθόντα ἐφ' ἡμῖν* statt *ἡμῖν ἐπισπιάσαι*. Schließlich müssen auch die Fälle erwähnt werden, bei denen Dorotheos kleine Zwischensätze (der entsprechenden Textstellen des Photios) weglässt, so dass seine Art der Sprache klarer für den Zuhörer wird, so Z. 28–29: *ἐρρύσθημεν κακῶν, οἷς πολλάκις συνεσχέθημεν καὶ οὐκ εὐγνωμονήσαμεν* statt *ἐρρύσθημεν κακῶν, οἷς πολλάκις συνεσχέθημεν· δέον εὐχαριστεῖν, οὐκ εὐγνωμονήσαμεν*, Z. 31: *οὐκ ἐμνήσθημεν τῆς εὐεργεσίας* statt *οὐκ ἐμνήσθημεν τῆς εὐχαριστίας παρελθούσης τῆς εὐεργεσίας*, und in Z. 46–47: *παρείδομεν δάκρυα. δακρῦν κἀγὼ ... καιρός* statt *παρείδομεν δάκρυα. παρατρέχω γὰρ ὡς καὶ ἐκενώσαμεν. δακρῦν κἀγὼ ... καιρός*.

Folgende Textänderungen bei Photios durch Dorotheos¹³ sind zu vermerken:

Dorotheos	Photios
5–13: <u>Βλέπετε πάντες, ἀγαπητοί, τὴν ἐπενεχθεῖσαν ἡμῖν ἀπειλὴν καὶ τὴν τοῦ ἔθνους ἀθρόαν ἐπιδρομήν; οἶδατε τὴν ὀργὴν καὶ τὸν θυμὸν κυρίου παντοκράτορος ἐπελθόντα ἐφ' ἡμῖν; ἀγαθὸν γὰρ τὸ θεῖον καὶ θυμοῦ κρείττον καὶ παντὸς πάθους, ὡςπερ πάσης ὑλαίας διαθέσεως ἀνυπερβλήτω λόγῳ τὴν φύσιν ὑπεράνω κειμένην. ὀργίζεται δὲ καὶ θυμοῦται, ἐπειδὴν τι τῶν πεπραγμένων θυμοῦ καὶ ὀργῆς κριθὲν ἄξιον καὶ τὴν προσήκουσαν δίκην τοῖς δεδρακόσι δίδωσι. καθ' ὃν δὴ τρόπον καὶ νῦν ἡμῖν ἢ κατὰ πρόσωπον ἡμῶν συμφορὰ· ἐλέγχει γὰρ καὶ παριστᾶ τῶν ἀμαρτιῶν ἡμῶν τὴν πληθύν.</u>	IV. 40, 4–13 : τὴν ἐπενεχθεῖσαν ... οὐκ ἄλλοθεν ποθεν ἢ ἔξ ὀργῆς καὶ θυμοῦ παντοκράτορος κυρίου ἡμῖν ἐπισπιάσαι. ἀγαθὸν μὲν γὰρ τὸ θεῖον καὶ θυμοῦ κρείττον καὶ παντὸς πάθους, ἄτε δὴ πάσης ὑλαίας διαθέσεως, ἀνυπερβλήτω λόγῳ τὴν ὑπόβασιν κληρωσαμένης, τὴν φύσιν ἔχον ὑπερανωκισμένην· ὀργίζεσθαι καὶ θυμοῦσθαι, λέγοιτ' ἂν εἰκότως, ἐπειδὴν τι τῶν πεπραγμένων θυμοῦ καὶ ὀργῆς κριθὲν ἄξιον, τὴν προσήκουσαν ἐκεῖθεν δίκην τοῖς δεδρακόσιν ἐπισπάσεται, καθ' ὃν τρόπον καὶ νῦν ἡμῖν ἐπεισφρήσασα κατερράγη συμφορὰ, κατὰ πρόσωπον ἡμῶν παριστώσα τῶν ἡμαρτημένων τὸν ἔλεγχον.
13–14: ὀργὴ γὰρ θεοῦ διὰ τὰς ἡμετέρας ἀμαρτίας ἀπῆλθε ... τυγχάνουσιν.	IV. 40, 25–41, 2: ὀργὴ γὰρ θεοῦ διὰ τὰς ἡμῶν ἀμαρτίας ἐπέρχεται ... τυγχάνουσι.

¹³ Unterstrichen sind die Textstellen, die Unterschiede aufweisen und diejenigen, die in einem Text vorkommen, im anderen aber fehlen und umgekehrt.

Dorotheos	Photios
14–22: οὕτω ταῖς ἀνομίαις <u>μαστιζόμεθα</u> καὶ τοῖς πάθεσιν <u>ὀδυνώμεθα</u> , μυκτηρισμὸς καὶ χλευασμὸς τοῖς κύκλῳ <u>γενόμενοι</u> . <u>κατὰ τὸν παρελθόντα πέ- ρυσαι καιρὸν ἡ Ῥωμαίων φήμη φορητὴ τοῖς ἐχθροῖς</u> <u>κατεφαίνετο</u> . <u>καὶ νῦν διὰ τὰς ἀμαρτίας ἡμῶν</u> <u>οὔτοι ... περιεχύθησαν</u> .	IV. 41, 12–20: οὕτω ταῖς ἀνομίαις ἡμῶν <u>ἐμα- στίχθημεν</u> καὶ τοῖς πάθεσιν <u>ὠδυνήθημεν</u> , μυκτηρι- σμὸς καὶ χλευασμὸς τοῖς κύκλῳ ἡμῶν. οἷς γὰρ οὐδὲ Ῥωμαίων φήμη <u>μόνη φορητὴ ποτε</u> κατεφαίνετο, οὔτοι ... περιεχύθησαν.
22–25: οὕτω δὴ τοῦ βαρβάρου φύλου γεγενήμεθα παίγνιον <u>διὰ τὰς ἀμαρτίας ἡμῶν</u> καὶ τὴν ἀπειλὴν αὐτῶν <u>τὴν μικρὰν καὶ τὴν κατασκευὴν αὐτῶν τὴν</u> <u>ἀνυπόστατον εἰς μέγα τι ἡγούμεθα</u>	IV. 42, 1–2: οὕτω δὴ τοῦ βαρβάρου φύλου γεγενή- μεθα παίγνιον καὶ τὴν ἀπειλὴν αὐτῶν ἀνυπόστατον <u>ἡγησάμεθα</u>
28–31: ἐρρύσθημεν κακῶν, οἷς πολλακίς συνεσχέ- θημεν <u>καὶ</u> οὐκ εὐγνωμονήσαμεν. <u>θάνατος αἰσχίος</u> <u>ἐπῆλθεν τῷ παρελθόντι ἀμιρᾷ, τῷ πατρὶ τοῦ μιαιροῦ</u> <u>καὶ ἡμελήσαμεν</u> ·	III. 29, 20–21: ἐρρύσθημεν κακῶν, οἷς πολλακίς συνεσχέθημεν· <u>δέον εὐχαριστεῖν</u> , οὐκ εὐγνωμονήσα- μεν· <u>ἐσώθημεν</u> , ἡμελήσαμεν·
28–29: οὐκ ἐμνήσθημεν τῆς εὐεργεσίας	III. 30, 3–4: οὐκ ἐμνήσθημεν <u>τῆς εὐχαριστίας</u> <u>παραελθούσης</u> τῆς εὐεργεσίας
40–45: θλίψις κατέσχευεν ἡμᾶς καὶ ὠδίνες ὡς τι- κτούσης. μὴ ἐκπορεύεσθε εἰς ἀγρόν, <u>φησί</u> , καὶ ... σὺν ἐμοὶ <u>κράζεται</u> σήμερον ... ὅτι <u>ἐμεγαλύνθησαν</u> <u>αἱ ἀνομίαι σου</u> ; τίς ἰάσεται σε; νῦν κλαίετε;	III. 30, 24–29: θλίψις κατέσχευεν ἡμᾶς καὶ ὠδίνες ὡς τικτούσης. μὴ ἐκπορεύεσθε εἰς ἀγρόν, <u>φησί</u> , καὶ ... σὺν ἐμοὶ <u>κεκράζεται</u> σήμερον ... ὅτι <u>ἐμεγαλύνθη</u> <u>ποτήριον συντριβῆς σου</u> ; τίς ἰάσεται σε; νῦν κλαίετε;
45–47: δακρῦν ... παρείδομεν δάκρυα. δακρῦν κάγῳ ... καιρός.	III. 31, 3–5: δακρῦν ... παρείδομεν δάκρυα. <u>παρα- τρέχω γὰρ ὡς καὶ ἐκενώσαμεν</u> . δακρῦν κάγῳ ... καιρός.
55–62: <u>ἀλλὰ</u> τί νῦν πενθῶν ... τὸ πρόσωπον <u>ὅλον</u> τυραννίδος ... καὶ, λόγῳ ἐνί, καὶ πένης πρὸ πυλῶν ... τῆς σῆς <u>ἐμπιπλῶντο</u> τραπέζης;	III. 32, 13–23: τί γὰρ νῦν πενθῶν ... τὸ πρόσωπον τυραννίδος ... καὶ, λόγῳ ἐνί, <u>τι νῦν πᾶσι καὶ πάντα</u> <u>χρηστὸς ὢν οὐδενὶ παρείχες πρότερον μέτριον</u> <u>σαυτόν</u> ; <u>ἀλλὰ χειρῶν μὲν ἄρχων ἀδίκων</u> <u>ἐμεγαλοφρόνεις</u> , ἀμύνασθαι δὲ τὸν ὑπονοηθέντα εἰ <u>μὴ διεπράξω</u> , οὐδὲ βιωτόν σοι τὸν βίον νόμιζες καὶ πένης μὲν πρὸ πυλῶν ... τῆς σῆς <u>ἐμπιπλάμενοι</u> τραπέζης;
66–68: ὦ ... τὴν σὴν περιβόητον <u>βούλονται ταπει- νῶσαι</u> δόξαν.	III. 35, 27–29: ὦ ... τὴν σὴν περιβόητον <u>ἐταπεινω- σε</u> δόξαν.
84–95: εἰ δὲ παρελθούσης ... πολλοὺς ἂν <u>ἀγίους</u> , <u>ὀσίους</u> , <u>μάρτυρας</u> ἐξιλεοῦσθαι ὑπὲρ ἡμῶν τὸν <u>δεσπότην προεβάλλεσθε</u> . καὶ τί λέγω <u>ἀγίους</u> καὶ <u>μάρτυρας</u> καὶ <u>ὀσίους</u> ; ... ἐπ' αὐτὸν <u>ὀσίως</u> . <u>βοᾷ γὰρ</u> διὰ Ἰερεμίου, βελτίους ποιήσατε τὰς ὁδοὺς ὑμῶν καὶ τὰ ἔργα ὑμῶν ... ἐφ' ὑμᾶς.	III. 37, 30 – 38, 10: εἰ δὲ <u>καὶ</u> παρελθούσης ... πολλοὺς ἂν <u>Μωσέας καὶ Ἀβραάμ προπολεμεῖν</u> <u>ὑμῶν καὶ ὑπὲρ ἡμῶν ἐξιλεοῦσθαι προεβάλετο Θεός</u> . καὶ τί λέγω <u>Μωσέα καὶ Ἀβραάμ</u> ; ... ἐπ' αὐτὸν <u>βοᾷ</u> διὰ Ἰερεμίου <u>ὀσίους καὶ</u> βελτίους ποιήσατε τὰς ὁδοὺς ὑμῶν καὶ τὰ ἔργα ὑμῶν ... ἐφ' ὑμᾶς.
114–117: ἡλικία πᾶσα, <u>ἄνδρες καὶ</u> γυναῖκες, νέοι καὶ πρεσβῦται. οἷς γὰρ κοινὸς ὁ ὄλεθρος, οὔτοι κοινὸν τὸν ὕμνον ἐξοσιοῦν καὶ προσάγειν Θεῷ καὶ τῇ τούτου μητρὶ κεχρεωστήκασιν·	IV. 52, 1–4: ἡλικία πᾶσα, γυναῖκες, <u>παῖδες</u> , νέοι καὶ πρεσβῦται, οἷς γὰρ κοινὸς ὁ ὄλεθρος <u>ἐπεκρέ- ματο</u> , οὔτοι κοινὸν τὸν ὕμνον ἐξοσιοῦν καὶ προσάγειν Θεῷ καὶ τῇ τούτου μητρὶ κεχρεωστήκασιν·

Dorotheos	Photios
131–135: ῥῦσαι ἡμᾶς τῆς παρουσίας ὀργῆς. ῥυσθῶμεν δὲ καὶ τῆς μελλούσης καὶ ἀτελευτήτου κατακρίσεως. ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ Κυρίῳ ἡμῶν, ᾧ πρέπει δόξα καὶ εὐχαριστία καὶ προσκύνησις ἅμα τῷ πατρὶ, τῷ ἁγίῳ πνεύματι, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν.	III. 39, 12–16: τῆς παρουσίας μὲν ῥυσθειήμεν ὀργῆς, ῥυσθειήμεν δὲ καὶ τῆς μελλούσης καὶ ἀτελευτήτου κατακρίσεως ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ Κυρίῳ ἡμῶν, ᾧ πρέπει <u>πᾶσα</u> δόξα καὶ εὐχαριστία καὶ προσκύνησις ἅμα τῷ πατρὶ, <u>καὶ</u> τῷ ἁγίῳ πνεύματι, <u>τῇ</u> ὁμοουσίῳ καὶ ζωαρχικῇ τριάδι, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν.

In drei Fällen geht Dorotheos über den Text von Photios hinaus und fügt einige Sätze hinzu, und zwar zunächst in den Z. 25–27: καὶ φόβος ἡμᾶς περιέχει· ἀλλὰ τί εἰς τεῖχη τοιαῦτα πλοκοὸς λεπτοτάτων ξύλων περιφοβεῖ; αἱ ἁμαρτίαι δὲ ἡμῶν φοβερά ταῦτα ποιεῖ (sic). ἔνθα γὰρ ὀργὴ θεοῦ, ἐκεῖ καὶ τὸ τυχὸν φοβερόν. Hier bezieht sich Dorotheos auf die Belagerung Konstantinopels durch die Türken und deren Möglichkeiten, Angriffe der Byzantiner abzuwehren. Von den aufgestellten Palisaden erfahren wir auch von Ioannes Kananos, der die Belagerung von 1422 beschreibt¹⁴. Kananos schreibt: „Τότε δὲ αὐτοῦ τῇ κελεύσει τοῦ Μουράτ Πείς, τῇ κλήσει <τε> τοῦ δεσπότητος τῶν Τούρκων, ποιοῦνται παστίαν μίαν. Ἄλλ’ αὕτη ἡ μία πολλὰς ὑπερέβην μεγίστους· καὶ γὰρ ἀπὸ τὸ ἐν ἄκρον τῆς πόλεως τῆς Χρυσίας ἕως τὸ ἕτερον ἄκρον τῆς Ἐυλοπόρτης ἐκράτει. Καὶ ἦν δὲ ἡ παστία πλησίον τοῦ κάστρου ὅσον τόξου βολῆν, καὶ οὐ πλέον. Καὶ ἦν δὲ πᾶσα στερεὰ καὶ ὀχυρωτάτη ἀπὸ ξύλων μεγίστων καὶ χονδρῶν σανίδων. Καὶ πλοκοτὰς ἀπὸ βέργας ἔθηκαν ἔμπροσθεν τῆς παστίας, ἵνα δέχωνται τὰς σαγίττας τῶν τόξων καὶ τῶν τσαγρῶν τῶν Ῥωμαίων, καὶ τῶν βουμπάρδων τὰς πέτρας.“ Ὅπισθεν δὲ ταύτης ἐθέσπισεν ἵνα ἴστανται στρατιῶται ἐκ πασῶν γενεῶν τοῦ στρατεύματος τούτου τολμηροὶ καὶ ἀνδρείοι, τὸ μὲν, ὡς τὸ ἔθος, εἰς προσοχὴν τῆς παστίας“. Dorotheos bemüht sich, die Anstrengungen der Türken minder zu bewerten und seine Zuhörer zu ermutigen, indem er die Palisaden als dünn charakterisiert (entspricht wohl dem „Rutengeflecht“ πλοκοτὰς ἀπὸ βέργας von Ioannes Kananos). Deshalb meint er, dass sie nichts anderes zu fürchten hätten als ihre Sünden und den Zorn Gottes.

In den Z. 29–30: θάνατος αἰσχιστος ἐπῆλθεν τῷ παρελθόντι ἀμιρᾷ, τῷ πατρὶ τοῦ μιανοῦ bezieht sich Dorotheos auf den Tod des Vaters von Murat II. und dessen eigene Machtübernahme sowie indirekt auf die negativen Folgen für Byzanz. Diese Textstelle wurde vom Herausgeber der Rede, Loparev, falsch interpretiert¹⁵, da er das Wort ἀμιρᾷ als Name verstand und es mit Murat II. gleichsetzte. Angesichts der Tatsache, dass Murat 1451 verstarb und unter der falschen Annahme, dass ein Jahr vor der Einnahme 1453 die Türken Konstantinopel belagerten, meinte Loparev, dass der μιανὸς Mohammed II. der Erborer ist, und setzte so die erwähnte Belagerung im Jahre 1452 an, einem Jahr, welches der 15. Indiktion entspricht.

Mit den Ausdrücken in den Z. 75–76: ἐλεήμων ἐστὶν ὁ παρ’ ἡμῶν θεὸς σεβόμενος, οἰκτίρων καὶ συμπαθὴς und 95–96: παύσασθε βοῶντες, ἂν, ἅπερ ἐπηγγείλασθε und 98–99: ἀλλ’ οὐ ταῖς ἐμαῖς δεήσεσι ταῖς ὑμῶν συνθήκαις ergänzt Dorotheos sinngemäß und verknüpft gleichzeitig verschiedene Textstellen miteinander, die er aus den Photios-Reden bezieht. Bei der Textstelle der Z. 130–131: σῶσον πόλιν σὴν, ὡς οἶδας, ᾧ Δέσποινα, καὶ ῥῦσαι ταύτην ἀπὸ λοιμοῦ, λιμοῦ, ἐπιδρομῆς καὶ στόματος ἀλλοφύλων καὶ ἰλεως γενοῦ πᾶσιν beendet er seine Rede in rhetorischer Manier.

Aus dem Vergleich der Rede von Dorotheos mit den Homilien von Photios wird ersichtlich, dass Dorotheos wohl eine Handschrift von Photios zur Verfügung stand, aus der er längere Passagen exzerpierte, die uns aber nicht erhalten ist. Es ist bekannt, dass Dorotheos ein Besitzer von Handschriften

¹⁴ PINTO (Anm. 2), 56, Z. 75–87.

¹⁵ LOPAREV, Tserkovnoe 166–167. Vgl. LAURENT, Dorothée 166–168 und oben, Anm. 9.

war¹⁶. So ist die Rede des Dorotheos im Codex Laur. Plut. 10, 31 ein bedeutender Zeuge der Überlieferung der Homilien des Photios; dabei handelt es sich um den längsten und ältesten Text.

Nach den Ergebnissen von Laurdas, der die handschriftliche Überlieferung der Homilien des Photios untersuchte, sind die 3. und die 4. Rede in nur zwei Handschriften aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts vollständig erhalten, nämlich im Codex Metochiu Panagiu Taphu 529 (A)¹⁷ und im Codex Athous, Iberon 684 (B)¹⁸. Auf diese Handschriften, die, wie Laurdas richtig bemerkte, vom selben Schreiber geschrieben sind¹⁹, stützt sich auch seine Ausgabe. Außerdem finden sich einige Textauszüge der Reden des Photios in der Exzerptensammlung, die Nikephoros Gregoras im (heutigen) Codex Palatinus Heidelbergensis 129 (G) zwischen 1310 und 1320 zusammenstellte²⁰. Die Textauszüge aus der Gregoras-Sammlung sind sehr kurz, im Gegensatz zu denen, welche sich im Text des Dorotheos finden. Der Codex Laur. plut. 10, 31 (L) besitzt somit trotz der möglichen Fehler des Schreibers eine wichtige Stellung in der handschriftlichen Überlieferung der Reden.

Der Vergleich des Textes (L) mit den Handschriften A und B beweist, dass L in manchen Fällen die bessere Lesart gegenüber A und B überliefert hat, während gleichzeitig manche seiner Lesarten die Korrekturen der Photios-Herausgeber²¹ bestätigen, etwa:

	L + Ausgabe	AB
18	ἤραντο (Aristarchis)	ἤροντο / ἤροντο
35	ἐλπᾶνθημεν (Laurdas)	ἐλυπᾶνθημεν
46	παρεῖδομεν (Nauck)	παρίδομεν
56	γελώτων (Nauck)	γελώτων
72	ἡμῶν (Aristarchis)	ὕμῶν
84	ὀρῶν (Nauck)	ὀρῶ
85	ἐφυλάττετε (Nauck)	ἐφύλαττε
97	ἐγγυητής (Laurdas)	ἐγγυιτής
105	ἐγγυητάς (Laurdas)	ἐγγυιτάς
123. 127	παρασφαλῶμεν (Nauck)	παρασφάλωμεν

¹⁶ Eine von diesen ist der Marc. 58 aus dem 10. Jh., welcher Werke von Basileios des Großen enthält. Auf seinem f. 116 findet sich folgende Besizernotiz: ἡ βίβλος αὕτη Δωροθέου πέφυκε τῆς Μιτυλήνης, während es auf f. 236^v eine ähnliche Notiz gibt: βίβλος τοῦ μιτυλήνης Δωροθέου, s. dazu E. MIONI, Bibliothecae Divi Marci Venetiarum Codices Graeci Manuscripti, I. Thesaurus antiquus: cod. 1–299. Roma 1981, 83–85 und G. LEPORACE – E. MIONI, Cento codici Bessarionei. Venezia 1968, 37–38. S. auch W. HAYES, The Greek Manuscript Tradition of (PS.) Basil's „Adversus Eunomium“. Leiden 1972, 42 und Anm. 9.

¹⁷ LAURDAS, Ὁμιλία 117–118. Eine Beschreibung des Codex bei A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Ἱεροσολυμιτική Βιβλιοθήκη, ἤτοι κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ ἀγιωτάτου ἀποστολικοῦ τε καὶ καθολικοῦ ὀρθοδόξου πατριαρχικοῦ θρόνου τῶν Ἱεροσολύμων καὶ πάσης Παλαιστίνης ἀποκειμένων ἐλληνικῶν κωδίκων. St. Petersburg 1914 (Ndr. Bruxelles 1963), 85–89.

¹⁸ LAURDAS, Ὁμιλία 118. Für die Beschreibung des Codex s. Sp. LAMBROS, Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos, II. Cambridge 1900 (Ndr. Amsterdam 1966), 201–203.

¹⁹ LAURDAS, Ὁμιλία 118. Der Schreiber kann aufgrund seines Duktus mit dem bekannten Kopisten des 16. Jh. Nikolaos Choniates identifiziert werden; s. E. GAMILLSCHEG – D. HARLFINGER, Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600. 1. Teil: Handschriften aus Bibliotheken Großbritanniens, 2. Teil: Handschriften aus Bibliotheken Frankreichs, 3. Teil: Handschriften aus Bibliotheken Roms mit dem Vatikan. Wien 1981–1997, I 321 = II 439 = III 521.

²⁰ Sie finden sich auf dem f. 122^v; s. LAURDAS, Ὁμιλία 119. Der Codex ist von H. STEVENSON, Codices manuscripti Palatini Graeci Bibliothecae Vaticanae. Roma 1885, 61–62 beschrieben. Vgl. die detaillierte Beschreibung der Handschrift von W. BÜHLER, Zenobii Athoi Proverbia I. Göttingen 1987, 79–88.

²¹ Es handelt sich vor allem um S. Aristarchis, A. Nauck und B. Laurdas, s. im Einzelnen LAURDAS, Ὁμιλία 22–28.

In manchen Fällen bestätigen die Lesarten von L auch die Richtigkeit der Lesarten von B gegenüber dieser von A:

	LB + Ausgabe	A
16	γενόμενοι	γινόμενοι
36	ἐγκατελίπομεν	ἐγκατελίπαμεν
40	καὶ ὠδίνες ὡς τικτούσης	καὶ ὡς ὠδίνες τικτούσης
67	δειμάτων	δειγμάτων
68	βασίλις	πόλις
70–71	πολεμίων πόδες βεβήλωσιν	πολεμίων βεβήλωσιν
73	μέχρι τίνος ὁ θρήνος	μέχρι τίνος θρήνος
119	τὴν σὴν πόλιν, ὡς οἶδας, ὡς βούλει	τὴν σὴν πόλιν, ὡς βούλει

Umgekehrt kann eine vergleichende Untersuchung der Handschriften auch wiederholt bei Lesarten von L hilfreich sein, die falsch sind und aufgrund der korrekten Texte in den zwei Handschriften AB²² des Photios verbessert werden können.

	AB (+ Ausgabe)	L
11	δεδρακόσι (Loparev)	δεδροκόσι
29	εὐγνωμονήσαμεν	εὐγνωμονήσαμεν
38	παροιστρήσαμεν (Loparev)	παριστρήσαμεν
41	ἐκπορεύεσθε (Loparev)	ἐκπορεύεσθαι
41	βαδίζετε (Loparev)	βαδίζητε
42	σοι / σοι (Loparev)	σι / σι
56	ἀκρατῶν	ἀκρατιῶν
61	λιμώττων (Loparev)	λιμόττων
71	βεβήλωσιν	βεβηλώσωσιν
75	δύνασθε / βούλησθε (Loparev)	δύνασθαι / βούλησθαι
78	βραχύ / σωφροσύνην (Loparev)	βλαχύ / σοφροσύνην
80	κακόν (Loparev)	κακῶν
82	θάνατος (Loparev)	θάνατον
89	ἀπειργάζεσθε	ἀπειργάζεσθαι
93	ὑμῶν (Loparev)	ἡμῶν
107–108	γνόφον (Loparev)	γνώφον
110	ἀπολλύειν (Loparev)	ἀπολύειν
123	ἐξωφρυωμένων (Loparev)	ἐξωφρυομένων

²² Loparev machte in seiner Ausgabe in den Fällen, in denen der Name in Klammern erwähnt wird, die Korrekturen, zwar ohne die Handschriften zu berücksichtigen, aufgrund derer die beiden Reden des Photios ediert wurden, aber nach den orthographischen, grammatikalischen und syntaktischen Regeln. In den übrigen Ausgaben, in einer neuen Edition, die keine Fehler aufweist, muss dieser Text aufgrund von AB korrigiert werden. Erwähnenswert ist auch, dass es sich in acht Fällen, wo er im kritischen Apparat von einer Korrektur der überlieferten Lesart spricht, einfach um einen eigenen Lesefehler handelt, da in der Handschrift die richtige Lesart steht, wie z.B. auf Z. 23 (f. 189^v) liest Loparev γενη καθα statt γενημέθα oder auf Z. 33 εὐφάνθημεν statt εὐφράνημεν.

Trotz der bedeutenden Stellung der Rede des Dorotheos bei der Überlieferung der zwei Reden des Photios bietet sie kaum Information über die Belagerung von 1422. Im Text werden die Ängste und die Sorgen hinsichtlich der Zukunft der „Königin aller Städte“²³ auf rhetorische Weise zum Ausdruck gebracht. Immer wieder wird betont, dass die Hauptursache der Belagerung der Stadt und des nachfolgenden Unheils der Zorn Gottes wegen der „Sünden“ und der Entfernung der Menschen vom Glauben bildet. Deshalb hält der Redner in wichtigen Textstellen die Gläubigen an, den Weg Gottes wieder zu betreten und das unmoralische und nichtchristliche Leben zu meiden. Die Rede endet mit einer Hinwendung zur Muttergottes, welche der Redner um die Rettung Konstantinopels und allgemein der christlichen Welt bittet.

²³ Zum Lob von Konstantinopel als „Königin“ aller Städte in dieser Rede s. E. FENSTER, *Laudes Constantinopolitanae* (MBM 9). München 1968, 245–246, 314–315.